

den sie auf unglaublich weite Entfernungen schleuderten; ferner in Schwertern, langen Lanzen, Ärten und Keulen, Bogen und Pfeil. Die Schilde waren von Holz und mit glänzenden Farben bemalt. Auch gerüstete Reiter kommen vor, während die Fußgänger, die gewöhnlich mit jenen untermischt kämpften, ohne Harnisch waren. Ihre Schlachtordnung bildeten sie keilförmig; in ihr standen sie nach Familie und Gau zusammengekehrt; Bilder wilder Tiere wurden als Feldzeichen den einzelnen Stämmen vorangetragen. Vor der Schlacht stimmten sie den Barditus, den Kriegsgefangen, an. Weichen galt nicht schimpflich, nur mußte man den Schild nicht lassen und zurückkehren. Tempel hatten sie nicht, sie beteten die Götter in Hainen und Wäldern an; ebenso hatten sie keinen besondern Priesterstand, wie die Kelten; es übte der Vater für das Haus, der Edle für das Geschlecht und den Gau die priesterlichen Dienste: Opfer und Anrufung der Götter. Aber man hatte der religiösen Gebräuche viel: man warf das Los, beobachtete den Vogelflug, horchte auf das Wiehern der Rosse und suchte den Ausgang der Schlacht durch einen zuvor angestellten Zweikampf vorherzusagen. Ebenso achtete man auf Tage und Zeiten, Neumond und Vollmond. — Die großen Tugenden des Volks, Tapferkeit, Keuschheit, Wahrhaftigkeit und Gastfreiheit, fanden nur in den Lastern des Trunkes und des Spieles einen entstellenden Gegensatz; aber selbst in diesen noch konnte man Stärke des Muths und Ehrenhaftigkeit der Gesinnung bewundern. Soweit im allgemeinen schildert uns Tacitus unsere Vorfahren.

II. Götterglauben der alten Deutschen.

Ein vollständiges Bild unserer Vorfahren gewinnen wir erst, wenn wir auch ihren religiösen Glauben kennen: denn in dem, was ein Mensch oder ein Volk glaubt, stellt sich am besten sein Charakter dar. Es waren die Kräfte der Natur, die sie unter den riesigen Bäumen, an rauschenden Wasserströmen, auf weitblickenden Höhen und in schauerlichen Waldschluchten verehrten: aber dieselben hatten bereits bei unseren Vorfahren persönliche Gestaltungen angenommen, wenn auch nicht in so voll-